

Anonymus



Interview mit dem Wirtschaftsminister Rösler, in neuer Position

Chris Dingsbums: Herr Rösler, wie gefällt Ihnen denn jetzt der Sprung vom Pharmaministerium zum Wirtschaftsressort? Und was ist mit Ihrer Nase geschehen?

Rösler: Nun ja, der Job gefällt mir schon besser. Sie wissen ja, dass ich seinerzeit sagte, wenn ich es nicht schaffte, eine vernünftige Reform durchzusetzen, dann gehörte ich nicht auf diesen Posten. - Ich habe deshalb vorzeitig gewechselt und das Brüderle seines Amtes beraubt. - Nun kann der alte Mann auch ruhiger seinen Wein trinken. Der Daniel Bahr riss sich doch um den Posten. So soll er sich mal versuchen. Schließlich haben unsere Vorgänger auch nur Murks gemacht! - Der FDP liegt die Wirtschaft auch besser. - Was meine Nase betrifft? Andere bekommen eine Schweinenase. Die Natur passt sich allem an.

Chris Dingsbums: Ja Herr Rösler, "Nicht nur das Erreichte zählt, sondern auch das Erzählte reicht!" - Und dazu noch, wo das Internet nichts mehr vergisst!

Rösler: Ich würde das Internet ohnehin ausdünnen. Es kann doch wohl nicht sein, dass jeder Popel einen kritisieren kann. - Und wenn man Unrecht ausbügeln kann, wie das mit der Steuererleichterung für die Hoteliers, dann darf das nicht zu einem Stimmenverlust für die Partei werden. - Das kann nicht hingenommen werden.

Chris Dingsbums: Herr Rösler, Sie haben ja bestimmt reichlich Erfahrungen als Augenarzt bei der Bundeswehr gemacht, um das Wirtschaftsministerium zu leiten, ja?

Rösler: Natürlich, ich musste ja auch meine Steuererklärung abgeben und eine Statistik darüber führen, wie viele Soldaten schlechte Augen haben. - Außerdem arbeite ich mit der Wirtschaft Hand in Hand. Das ist immer die sicherste Lösung, damit ich keine Fehler begehe, die den Banken und Großkonzernen schaden zufügt, so klappt alles bestens.

Chris Dingsbums: Stimmt es denn, dass deutsche Konzerne selber ihre Wunschlisten in Gesetze formulieren dürfen?

Rösler: Sie kennen doch wohl den Spruch: "Wenn man die Pferde gut füttert, fällt auch für die Spatzen was ab!"

Chris Dingsbums: Haben Sie denn keine Angst, dass sich die Massen mal wehren?

Rösler: Nein, Neiiiiin, denn die Massen haben wir durch Hartz4 im Griff, weil man ihnen sonst die Leistungen streicht. Und die Arbeitnehmer haben wir mit der Angst um einen Arbeitsplatz im Griff. - Einzelne, die mal demonstrieren wollen, die kriegen wir so weit, dass wir sie provozieren und sich daraus eine Anklage wegen "Widerstand gegen die Staatsgewalt" ergibt. - Mit einer verbundenen Strafzahlung von einem Richter, der dann auch unserer Partei angehört, unterbinden wir weiteres Aufbegehren.

Chris Dingsbums: Herr Rösler, 80% der Deutschen glauben nicht, dass diese Regierung die Euro-Krise in den Griff bekommt, dass sie sich eher noch schlimmer auswirken wird!

Rösler: Sie wollen doch wohl nicht das Gesabbe des Pöbels ernst nehmen? - Die haben doch keine Ahnung von der Wirtschaft und dem Finanzbereich.

Chris Dingsbums: Sie aber? Dann können Sie uns ja mal sagen, wohin der Hase läuft und was das Volk erwarten kann?

Rösler: Ja, dann müssen die Massen nicht ihr Geld sparen, sondern es in den Binnenkonsum stecken, damit Wachstum erzeugt wird. - Und wenn die Steuersenkungen und die Lohnerhöhungen wirksam werden, dann floriert die Wirtschaft super. - Wir haben alle Voraussetzungen dafür erfüllt. Wenn sich das nicht erfüllt, liegt das an den Bürgern selber! Wir haben jedenfalls infolge der Bad-Banken und anderer (Bilanzfälschungen) Schattenhaushalte ein ordentliches Bild, trotz der Krise, geschaffen. - Außerdem bitte ich darum, nicht ständig solche negativen Meldungen zu verbreiten. Die Märkte reagieren nervös!

Chris Dingsbums: Ach Herr Rösler, wenn ich zum Markt gehe und Kartoffeln kaufe, sie anschließend bezahle, dann spüre ich keine Nervosität!

Rösler: Das ist ja auch was völlig anderes. Die Börsenkurse werden ja nur mit heißer Luft gefüttert. Streut man da etwas Unsicherheit, lassen die Anleger sofort die Luft ab, um keine Verluste zu erleiden. Wir werden auch demnächst dafür sorgen, dass keine Negativmeldungen mehr verbreitet werden. Ich plädiere dafür, dass dafür dann Strafen verhängt werden, weil es der deutschen Wirtschaft schadet. Das wird ja wohl jeder verstehen!

Chris Dingsbums: Herr Rösler, Ihnen dürfte doch wohl bekannt sein, dass Sie mit Ihrer Schuldenbremse für die Sozialkassen einen Volksaufstand riskieren können? Ihre Reformen sind doch keine. Es sind doch lediglich Kürzungen für die breite Masse.

Rösler: Es gibt aber doch den Anreiz, eine Arbeit aufzunehmen!

Chris Dingsbums: Herr Rösler, wo gibt es denn die ganzen Arbeitsplätze für die Massen, von denen die Leute auch leben können?

Rösler: Ich bin doch nicht der Arbeitsminister. Da müssen Sie Frau von der Leyen fragen.

Chris Dingsbums: Wenn Sie das als einen Anreiz verkünden, dann sollten Sie das auch begründen können. Sonst müsste man Ihnen unterstellen, dass Sie nicht wissen, worüber Sie reden.

Rösler: Die Hartz4-Leute können doch in den Altenheimen arbeiten. Dort merken die Leute ja ohnehin nicht mehr sehr viel, wenn etwas falsch läuft.

Chris Dingsbums: Aber man will sie doch nicht einmal normal für die Tätigkeit bezahlen. Folge dessen werden die Leute auch weiterhin am Tropf der Sozialsysteme hängen, wenn sie die Armenunterstützung beantragen.

Rösler: Aber Hauptsache die Wirtschaftsunternehmen machen Gewinne, zahlen dann „vielleicht“ Steuern, es gibt Wachstum und die Arbeitslosen profitieren dann davon. Man darf aber auch nicht vergessen, dass die Leute eventuell, möglicherweise eine Chance bekommen, eingestellt zu werden, wenn sie gute Leistungen zeigen. - Mehr als diese Chance kann ich nicht vermitteln. Das müssen die Leute selber erledigen. - Wenn sie bereitwillig für kleines Geld arbeiten, dann sehe ich das so, dass es wichtiger ist, eine Tätigkeit auszuüben, statt über eine Bezahlung zu debattieren. Etwas Sinnvolles zu leisten, dürfte doch wohl jedem Arbeitslosen Auftrieb geben und wenn er nur Bettpfannen leert. Und, bedenken Sie, was durch dieses selbstlose soziale Handeln für ein gutes Gefühl macht.

Chris Dingsbums: Nun Herr Rösler, würden Sie sich mit solch einem Job zufrieden geben?

Rösler: Nein, ich doch nicht. Schließlich bin ich kein Vermittlungshemmnis und kein Geringqualifizierter, sondern ein Minister!

Chris Dingsbums: Unter den Arbeitslosen sind auch Akademiker!

Rösler: Wie schon erwähnt, es ist nicht mein Ressort!

Chris Dingsbums: Man könnte doch den Sozialbereich entlasten, indem man unsinnige Kurse streicht, worin die Arbeitslosen nur versteckt werden und dann einen Mindestlohn festsetzen, so dass die Arbeitnehmer kein zusätzliches Zubrot von Hartz4 beantragen müssen.

Rösler: Nein, bloß nicht. Der Mindestlohn ist ein Teufelswerk und vernichtet Arbeitsplätze. Fragen Sie meine neuen Bosse, in den Wirtschaftsunternehmen!

Chris Dingsbums: Bei wem wollen Sie denn die Daumenschrauben härter anlegen?

Rösler: Bei den Sozialsystemen und den Ländern, die einen Rettungsschirm benötigen.

Chris Dingsbums: Herr Rösler, eines müssen Sie mir noch verraten. Warum bekommt die Autoindustrie für die Entwicklung ihrer Autos Subventionen, die andere Wirtschaftsunternehmen nicht bekommen?

Rösler: Das wollte meine Freundin, die Kanzlerin Erika so, ich aber auch, weil das unsere wichtigste Industrie ist.

Chris Dingsbums: Das bedeutet, dass andere Wirtschaftsunternehmen ihre Entwicklungen selber finanzieren müssen?

Rösler: So wird's wohl sein! Wir können ja nicht alles subventionieren!

Chris Dingsbums: Wenn Sie mir jetzt noch verraten, warum Sie den Schwesterwelle, ä` Entschuldigung, Lasterwelle öffentlich an den Pranger gestellt haben, dann wäre das meine letzte Frage gewesen.

Rösler: Das hat seine Gründe! - Die Wähler sollen das Gefühl bekommen, dass Schwesterwelle, jetzt nenn ich den auch schon wie Sie, ich meine natürlich Lasterwelle, die Schuld an dem Dilemma trägt und nicht die gesamte Partei dafür verantwortlich ist. - Wir wollen doch in Zukunft wieder mitregieren und nicht in den Keller, wo wir dann nie mehr heraus kommen. - Man könnte auch sagen: Er ist ein Bauernopfer!

Chris Dingsbums: Herzlichen Dank für dieses Interview